

Wissenschaftliche Leitung:

Professor Dr. Dr. Sabine Salloch
Professor Dr. Micha H. Werner
(beide Greifswald)

Information:

Dipl.-Psych. Julia Henke
Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
D-17487 Greifswald
Telefon: +49 (0) 3834 / 420-5021
Telefax: +49 (0) 3834 / 420-5005
E-Mail: julia.henke@wiko-greifswald.de

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich über unser Online-
Formular an: www.wiko-greifswald.de

Das interdisziplinäre Symposium wird gefördert von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, und dem Department für Ethik, Theorie und Geschichte der Lebenswissenschaften der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald ist eine wissenschaftlich unabhängige Einrichtung in der Trägerschaft der Stiftung Alfried Krupp Kolleg Greifswald.

Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

Die Initiative zur Errichtung des Alfried Krupp Wissenschaftskollegs Greifswald ging vom ehemaligen Vorsitzenden des Kuratoriums der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Professor Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, aus. Professor Beitz verband mit dieser Initiative die Idee, dass ein Wissenschaftskolleg in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald dazu beitragen könne, die Region Greifswald wieder zu demjenigen „liberalen, weltoffenen Zentrum für Begegnungen im Ostseeraum“ werden zu lassen, das sie jahrhundertlang war.

Diesem Ziel und der Überzeugung Alfried Krupp von Bohlen und Halbachs, dass es „eine moralische Pflicht“ ist, „andere, die Nächsten, die Nachbarn, am fortschreitenden Wissen aktiv teilhaben zu lassen“, ist das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald verpflichtet.

Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
Martin-Luther-Straße 14
D-17489 Greifswald
info@wiko-greifswald.de
www.wiko-greifswald.de



Alfried Krupp Wissenschaftskolleg
Greifswald



Vom Nutzen und Nachteil der Forschung für das Leben

Kritische Perspektiven auf sicherheitsrelevante Forschung

Interdisziplinäres Symposium
2. und 3. November 2017

Sicherheitsrelevante Forschung

Ausgehend von aufsehenerregenden Experimenten wie der Rekonstruktion der Spanischen Grippe ist in den letzten Jahren das Verhältnis zwischen Forschungsfreiheit und wissenschaftlicher Verantwortung in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Das Thema des Gebrauchs bzw. Missbrauchs von Forschungsergebnissen, Technologien oder Produkten zu Zwecken des Terrorismus oder der Kriegsführung betrifft nicht nur die biomedizinische Forschung sondern zahlreiche weitere Disziplinen.

Der regulative Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung muss die hohe Bedeutung von Wissenschaft für Fortschritt und Wohlstand ebenso berücksichtigen wie essentielle Fragen der gesellschaftlichen Sicherheit. Institutionen wie DFG, Leopoldina und der Deutsche Ethikrat haben Konzepte zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung entwickelt, wobei ein breites Spektrum möglicher Maßnahmen zur Prävention und Regulierung diskutiert wird.

Im interdisziplinären Symposium werden die Erfahrungen „aktiver“ Forscherinnen und Forscher mit fachwissenschaftlichen Perspektiven auf das Thema sicherheitsrelevante Forschung zusammengeführt, um in nationaler wie internationaler Perspektive Maßnahmen zur Verhinderung von Forschungsmissbrauch diskutieren zu können.

Donnerstag, 2. November 2017

10.00 Uhr – 10.15 Uhr

Eröffnung

Micha H. Werner (Greifswald)

10.15 Uhr – 11.00 Uhr

Sicherheitsrelevante Forschung als Thema der Ethik?

Sabine Salloch (Greifswald)

11.00 Uhr – 11.15 Uhr

Kaffeepause

11.15 Uhr – 12.00 Uhr

Grundlagenforschung finanziert durch das Militär - Erfahrungen aus der Umweltphysik

Christian von Savigny (Greifswald)

12.00 Uhr – 12.45 Uhr

Potential misuse of research and ethical aspects in nanobiomedicine

Mihaela Delcea (Greifswald)

12.45 Uhr – 14.00 Uhr

Mittagspause

14.00 Uhr – 15.00 Uhr

„Peenemünder Friedenspreis“? Die Selbstdarstellung ehemaliger Waffenentwickler als Fortschrittsproduzenten

Philipp Aumann (Peenemünde)

15.00 Uhr – 16.00 Uhr

International security, biosecurity and ethics - Theory and (Dutch) practice

Koos van der Bruggen (Amsterdam)

16.00 Uhr – 16.15 Uhr

Kaffeepause

16.15 Uhr – 17.15 Uhr

Wie stark grenzt gesellschaftliche Verantwortung die Freiheit der Forschung ein?

Armin Grunwald (Karlsruhe)

Öffentlicher Abendvortrag

18.30 Uhr – 20.00 Uhr

21st Century Biological Threats

Filippa Lentzos (London)

Moderation: Sabine Salloch

anschließend: Empfang

Freitag, 3. November 2017

10.00 Uhr – 10.45 Uhr

Ethik-Kommissionen für den Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung: Gründung und erste Erfahrungen

Bärbel Friedrich (Greifswald)

10.45 Uhr – 11.30 Uhr

Arbeitsweise und Befugnisse klinischer Ethikkommissionen und deren Eignung, zusätzlich über sicherheitsrelevante Forschung zu befinden

Jochen Taupitz (Mannheim)

11.30 Uhr – 11.45 Uhr

Kaffeepause

11.45 Uhr – 12.30 Uhr

Umgang mit der Dual Use-Problematik: Erfahrungen aus dem Robert Koch-Institut

Iris Hunger (Berlin)

12.30 Uhr – 13.00 Uhr

Abschlussdiskussion